

meinde und Kirche. Sie ruft alle Zeugen der Taufe zum Glauben auf an die Gnade Gottes und zur Fürbitte für das Kind. Und schließlich betont sie, daß alles Leben dadurch, daß es den Tod in sich trägt, auch das Mahnmal der Erbsünde an sich hat, also einer Wiedergeburt des zweiten Lebens bedarf.

Die Abendmahlsrede halte sich von zwei Irrwegen fern: dies ist mein Leib — kann vergeistigt werden, so daß Christus nur als eine Art geistiges Wesen sich in unserer Ideenwelt herumbreibt, es kann aber auch verdinglicht werden, daraus entsteht eine vergottete Materie (katholisch). Wie dringend wir das Abendmahl brauchen, zeigt die moderne Strömung, die uns unser eigenes Blut als Mittel der Erlösung und des Heiles verkündet. Abendmahl sei Trost- und Freudenmahl! Die Taufe unterstreicht die Gnadentat, das Abendmahl die Gnadengabe. Die Taufe spricht von der Auferstehung, das Abendmahl vom Kreuze des Auferstandenen. Deshalb ist das Abendmahl wohl ein Gedächtnismahl, aber nicht eines Gestorbenen, sondern des Auferstandenen. Wir empfangen die Gnadengabe als die Armen und Unwürdigen. Der Unterschied zwischen unserer Gabe und Gottes aber ist, daß ein Mensch, was er auch immer gäbe, niemals sich selbst geben will, noch kann. Gott aber gibt so, daß er sich selbst gibt. „Ich bin das Brot“. Weil sich Christus uns leiblich gibt, so ist mit dem unser ganzes Heil, das der Seele wie des Leibes, gesichert. So wird uns das Abendmahl das sicherste Unterpfand der Auferstehung von den Toten und der Vergebung von den Sünden.

Dr. Seraph in.

Unser täglich Brot, deutsche Tischgebete im Johannes Stauda-Verlag in Kassel herausgegeben von Jörg Erb. Preis 40 Pfennig. — Wir weisen jetzt schon auf diese feine Sammlung deutscher Tischgebete, die zum Teil mit Noten versehen, für den täglichen Gebrauch sehr gut sind, hin und werden noch eine ausführliche Besprechung bringen. „Laßt uns festhalten an dem frommen Väterbrauch, zu Tische zu beten, auf daß wir unser täglich Brot dankbar aus Gottes Händen nehmen“, schreibt Jörg Erb in seinem Vorwort zu dem Bändchen. Dazu will dieses Büchlein helfen.

s —

Nr. 36. **Heinrich Schlier**, Die kirchliche Verantwortung des Theologiestudenten. 19 Seiten, 0,35 RM.

Diese Verantwortung ist im Grunde nur eine, daß er Gott dem Schöpfer und Erhalter der Kirche gehorjam werde, daß er an Jesus Christus glaube, der der Kirche Haupt und Herr ist, daß er auf den heiligen Geist höre, der der Kirche Licht und Leben ist. Diese Verantwortung teilt er mit allen christlichen Gemeindegliedern. Im Besonderen gehört dazu, daß er das Wort Gottes mit Sachlichkeit und Eifer hört und verstehen lernt, daß er sich von ihm im eigenen Lebenskreis, in der Bruderschaft und der Gemeinde in Übung nehmen läßt und es in den verschiedenen Lebenslagen bewährt. Kurz: Die kirchliche Verantwortung besteht in der Verantwortung für das Wort, in dem die Kirche lebt. Denn Kirche ist Gegenwart des Wortes.

Dr. Seraph in.

Verantwortung des Theologiestudenten: Dr. Seraph in.
Ballungen, am 2. Oktober 1926.
I. P. E. Brauent.

Lehrer S. A.

Das ev. Presbyterium A. B. | Hermannstadt,

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hans Weprich, Ha

MS 57M
KBA 1921

Nägeln in den Füßen des Gekreuzigten? Man sehe Hinterkopf und verlorenes Profil des reuig heimgekehrten Sohnes, seinen Nacken, die mit herrschender und beschwichtigender Breite auf seinen Schultern lagernden Hände des Vaters — sehe das Unauslotbare dieses Ausdrucks, dieser Malerei, wie es, dank der Aussonderung, sich nun einprägt.“ Der wohlfeile Preis des Werkes ermöglicht es wohl Vielen diese geniale Bebilderung des Buches aller Bücher in seinen Schrank neben die Bibel zu stellen. So wird der zweite, große Beitrag der Niederlande aus dem strömenden Leben des Glaubens — der erste sind die in ihrer Größe an die Psalmen gemahnenden niederländischen Dank- und Bittlieder aus der Zeit der Glaubenskämpfe — auch uns noch vertrauter werden.

Dr. E. J.

Unser Heiland. Sein Leben nach den vier Evangelien neu erzählt von Jörg Erb. Im Bärenreiter-Verlag zu Kassel 1935. — Es ist eine große Not in unsern Schulen, daß das Evangelium nicht wirksam genug verkündigt wird. Es liegt wohl hauptsächlich daran, daß „wir, armen Menschenkinder“ selber nichts mit diesem Evangelium anfangen können. Wie oft stehen wir Lehrer ratlos davor — und sollen doch den Kindern Köstlichstes geben, von allem, was auf Erden ist. Es gibt aber mancherlei Hilfe, die wir nur suchen müssen. So kann auch besonders dies feine Büchlein von Jörg Erb: „Unser Heiland“ helfen. In seiner Einleitung spricht der Erzähler selber aus, was uns das Büchlein lieb und hilfreich macht: „Dies Büchlein bietet die ganze Fülle der Evangelien-geschichten dar, daß man sie erzähle und lese in der Familie, im Kindergarten, im Unterricht. Die Form ist einprägsam, die Sprache einfach, aber nicht kindisch; denn die Dinge, die mit den Worten genannt werden, sind groß und heilig, und das will und muß sich in der sprachlichen Form ausdrücken. Das Büchlein will Eltern und Erziehern eine Hilfe sein, ihre Kinder in der Vermahnung zum heiligen Evangelium zu erziehen.“ — Schön ist auch die äußere Ausstattung.

Wilhelm Roth-Ober-Eidisch.

Theologische Existenz heute. Schriftenreihe, herausgegeben von R. Barth und Ed. Thurneysen. Verlag Chr. Kaiser, München. 0,70 RM.

Nr. 35. H. Vogel, Das Wort um die Sakramente. 35 Seiten. — Das Werk spricht von unserer Sakramentsnot und zeigt Wege sie zu überwinden. Das Sakrament wird erklärt als das Wort, das zu Fleisch ward“. Daraus ergibt sich aber die unlösliche Verbindung von Wort und Element. Nur Wort — und alles wird vergeistigt, verflüchtigt, kann ideell umgedeutet werden. Nur Element und es entsteht ein magisch zauberhaftes Tun. Die Taufrede vermittele folgende Erkenntnisse: Nicht wir handeln, sondern Gott handelt hier, indem er mit zuvorkommender Gnade, bevor noch das Kind denken, reden, verstehen kann, es für sein Kind erklärt. Die Taufe wird auf den Königsbefehl hin vollzogen. Sie ist der Herrschaftsakt des Auferstandenen, der dadurch das Kind dem Satan, der Sünde und dem Tode entzieht und unter seine Herrschaft stellt. Die Taufe ist eine Wiedergeburt, die unser Verstand unmöglich fassen kann. Indem uns Gott als sein Eigentum erklärt, reiht er uns zugleich ein in die Gemeinde Jesu Christi. In dem Sinne ist die Taufe Aufnahme in die Ge-

WBA 89M

Kirchh. Blätter
Pommern
19.8.36

2

X